



M A R I E N K Ä F E R

Inhaltsverzeichnis: 1/2025

1. Verbandsarbeit

1.1. Termine

1.2. Aktuelles / Nachrichten aus den OGV

:

1.2.1. Aus dem Landesverband

- Landesverbandstagung in Neustadt an der Aisch: Abschied für den Verlagsleiter
- Beitragserhöhung und veränderter Einzug der Beiträge
- Streuobstwettbewerb Landesverband 2025

1.2.2. Kreisverband-News:

- Rückblick auf die Jahrestagung 2024 des Kreisverbandes für Gartenbau und Landespflge Tirschenreuth e. V.
- Gartenzertifizierung – Bayern blüht: Plakette für Familie Glässl in Schlößl..die Zertifizierung läuft 2025 weiter

1.2.3. Berichte aus den Vereinen

- Streuobstaktion des OGV Plößberg
- Herbstaktion der Neusorger Schnittlauchräuber

2. Kinder- und Jugendgruppen:

- Seminare für Kinder- und Jugendleiter der OGV 2025

3. Gartenpflegerausbildung 2025

- Gartenpfleger-Grundkurs Tirschenreuth 2025
- Abschluss Obstbaumpflegerausbildung 2024

4. Dorfwettbewerb:

- Abschlussveranstaltung Bezirksentscheid 9.11.24 in Bad Neualbenreuth

5. Fachinformationen:

- Insektenentwicklung in Deutschland
Lichtverschmutzung Insekten stärker betroffen als gedacht BR24
Deutsche Forscher: "Die Lage unserer Schmetterlinge ist akut"

5. Aktuelle Gartenarbeiten

Tipps für die Monate Januar bis März 2025



MITTEILUNGSBLATT
KREISVERBAND FÜR GARTENBAU UND
LANDESPFLEGE TIRSCHENREUTH E. V.



1. VERBANDSARBEIT

1.1. Gartenkultur im Landkreis Tirschenreuth - Termine 2025

ab Februar.2025		Kurs der Kreisfachberater Oberpfalz: „ Ausbildung zum zertifizierten Obstbaumpfleger“ 2025 in der Oberpfalz Insg. 10 ganztägige Module und Prüfung in Theorie und Praxis Der Kurs schließt mit einem Zertifikat ab, dass für die Schnittförderung bei Obstbäumen im Kulap und bei LNPR-Förderung anerkannt wird.
Ab 29. Januar 2025		Gartenpflege-Grundkurs im Landkreis Tirschenreuth 8 Kurseinheiten mit Theorie und Praxis
31.01./01.02.2025		Gartenpflege-Aufbaukurs in der Oberpfalz in Schwandorf
08.04.2025	8.00 – 12.00 Uhr	Edelreiserausgabe OGV Garten Kemnath, Hammerlgrabenstraße beim Bauhof der Stadt Kemnath
09.04.2025	8.00 – 12.00 Uhr	Edelreiserausgabe Landratsamt Tirschenreuth
09.04.2025	17.00 Uhr	Veredelungskurs in der Umweltstation Waldsassen (Leitung KFB Schlöger)
17. – 18.05.2025		Oberpfalztage 2025 im Fischhofpark Tirschenreuth
Anfang Juli.2024		Lehrfahrt des Kreisverbandes (in Planung LGS Furth im Wald)
29.06.2025		Tag der offenen Gartentür 2025 Gärten und mitveranstaltende OGV werden noch gesucht
26.7. – 30.07.2025		Ausstellungsbeitrag „Grenzenlose Vielfalt - Alles Tomate-oder was?“ Standbetreuung Gartenschau Furth im Wald
28.09.2025		Obstbörse in Waldsassen Gemeinsame Veranstalter: Kreisfachberatung, Umweltstation und OGV; weitere Aussteller und Stände sind erwünscht!
08.11.2025	14.00 Uhr	Jahrestagung Kreisverband für Gartenbau und Landespflege Tirschenreuth e. V. (Ort: wahrscheinlich Tirschenreuth)

1.2. AKTUELLES VOM KREISVERBAND / NACHRICHTEN AUS DEN OGV

1.2.1. Aus dem Landesverband:

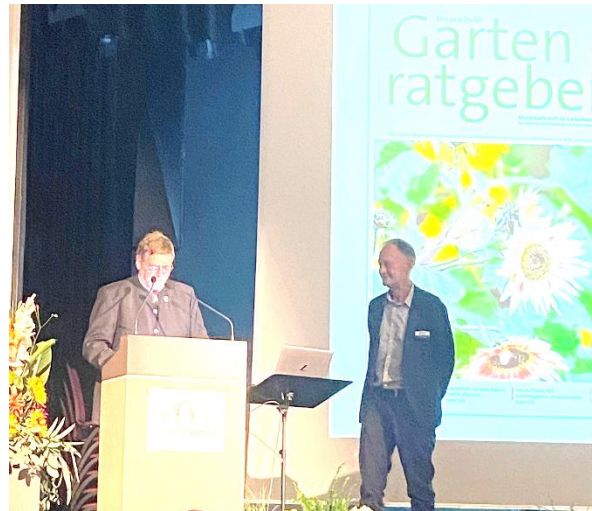
• LV-Tagung: Abschied für den langjährigen Verlagsleiter Dr. Hans Bauer

Bei der letzten Landesverbandstagung stand eine Person im Mittelpunkt: der langjährige Verlagsleiter des praktischen Gartenratgebers, Dr. Hans Bauer.

Nach über 30 Jahren als Verlagsleiter hat er das Herzstück des Landesverbandes, den Gartenratgeber, erfolgreich in eine gute Zukunft geführt und gerade in den letzten Jahren wichtige Weichenstellungen vorgenommen.

Der Ratgeber ist modernisiert und dadurch offen für ein neues Zielpublikum. Die neue Verlagsleiterin Bärbel Faschingbauer, die für die Vielfaltsmacher-Kampagne in Landesverband verantwortlich war und damit gezeigt hat, dass sie dem Landesverband und seine Institutionen „frischer“ machen kann wird die Nachfolgerin und ist bereit eifrig dabei weitere neue Ideen einzubringen.

Neben dem aus der Vielfaltsmacher-Kampagne bekannten modernem Layout ist auch die freie Zugänglichkeit von einzelnen Veröffentlichungen und Beiträgen für alle und das E-Paper mit einem günstigen Zugangspreis von 5.- € für Mitglieder, die bereits die Print-Ausgabe beziehen und 15,80 € für alle sonstigen Interessenten Teil der neuen Strategie.



• Beitragserhöhung und veränderter Einzug der Beiträge

Jahresmeldung 2025 an den Landesverband

Wir bitten die OGV wie alle Jahre, die Mitgliederlisten zu aktualisieren und die aktuelle Mitgliederliste termingerecht an den Landesverband zu schicken. Natürlich sollen auch die Mitgliedsbeiträge pünktlich abgeführt werden. Idealerweise stimmen Mitgliederliste und die Anzahl der Mitglieder, für die Beitrag abgeführt wird, überein.

Änderungen können Sie auch online melden:

Link: [Änderungen - Bayerischer Landesverband für Gartenbau und Landespflege e.V. \(gartenbauvereine.org\)](https://gartenbauvereine.org/änderungen-bayerischer-landesverband-für-gartenbau-und-landespflege-e.v.)

Bitte denken Sie auch daran, die Kinder und Jugendlichen im Verein schon wegen des Versicherungsschutzes offiziell aufzunehmen und sowohl in der Liste als auch bei der Beitragsabführung zu berücksichtigen. Änderungen bei den Kinder- und Jugendgruppen bitte hier melden:

Link: <https://www.gartenbauvereine.org/jugendarbeit/kinder-und-jugendgruppen-melden/>

Änderungen direkt über die Mitglieder-Datenbank melden

Seit 3. Mai 2021 können alle Vereinsvorsitzenden Ihre Änderungsmeldungen direkt über die neue Mitgliederdatenbank an den Landesverband melden. Diese ist bereits mit den Grundfunktionen zur Mitgliederverwaltung gestartet und wird diese nach und nach weiterentwickelt.

Auf Seite 2 der „FAQ Mitgliederdatenbank informiert der Landesverband jeweils über den aktuellen Entwicklungsstand und welche Funktionen die Vereine bald zusätzlich nutzen können.

Änderungen können Sie auch hier melden:

[Änderungen melden - Bayerischer Landesverband für Gartenbau und Landespflege e.V. \(gartenbauvereine.org\)](https://gartenbauvereine.org/änderungen-melden-bayerischer-landesverband-für-gartenbau-und-landespflege-e.v.)

Wenn Sie Anregungen oder Probleme haben, dann schreiben Sie an den Landesverband unter: mitgliederdatenbank@gartenbauvereine.org

Die Verantwortlichen sind für Rückmeldungen dankbar und arbeiten stetig an einer Verbesserung des Systems.

Beitragserhöhung ab 2025

Bei der letzten Landesverbandstagung wurde die Erhöhung des Verbandsbeitrages ab **1.1.2025 auf 4,50 €** beschlossen. Der aktuell gültige Mitgliedsbeitrag gilt seit 2016. Da seit einigen Jahren auf Rücklagen für den laufenden Geschäftsbetrieb im ideellen Bereich des LV zurückgegriffen werden muss, war eine Beitragserhöhung nach den Verantwortlichen des LV unumgänglich.

Bitte bei den Jahreshauptversammlungen die Mitglieder informieren und ggf. den eigenen Vereinsbeitrag per Beschluss der Mitglieder bei der JHV anpassen.



STREUOBST
bunt und lebendig!

• Wettbewerb 2025 „Streuobst – Bunt und Lebendig“

Unsere Vereine sind dazu aufgerufen, sich am Wettbewerb des Landesverbandes 2025 „Streuobst – bunt und lebendig!“ zu beteiligen

Aufruf zum Streuobst-Wettbewerb 2025

„Streuobst – bunt und lebendig!“ – Unser Beitrag zum Bayerischen Streuobstpakt

Der Bayerische Landesverband für Gartenbau und Landespflege ist Mitunterzeichner des Bayerischen Streuobstpaktes, demzufolge der Streuobstanbau eine über Jahrhunderte entstandene Form des Obstanbaus mit höchster Bedeutung für die Kulturlandschaft und Biodiversität ist. Streuobstbestände gehören mit ca. 5.000 Tier- und Pflanzenarten zu den artenreichsten Lebensräumen in Mitteleuropa und mit über 2.000 Obstsorten haben sie einen einzigartigen Schatz an genetischer, geschmacklicher und gesunder Vielfalt, den es zu bewahren gilt, indem der derzeitige Streuobstbestand erhalten sowie darüber hinaus zusätzlich eine Million Streuobstbäume bis zum Jahr 2035 neu gepflanzt werden soll.



Ziel des Wettbewerbes

Der mit Unterstützung der Kreisfachberatung durchgeführte Wettbewerb verfolgt drei Hauptziele:

1. Die enorme Bedeutung von Obst- und Gartenbauvereinen für Streuobst soll stärker hervorgehoben und ins Bewusstsein der Bevölkerung gerückt werden, da die Vereine sich nicht erst seit dem Bayerischen Streuobstpakt dem Streuobst widmen, sondern seit Generationen.
2. In generationenübergreifenden Aktionen sollen über Jahrzehnte gewachsenes Wissen und Erfahrungen auf Kinder und Jugendliche übertragen werden – auch wenn es noch keine feste installierte Kinder- und Jugendgruppe gibt –, da es ein Wettbewerb für Jung und Alt und somit für eine positive Zukunftsentwicklung der Vereine ist.
3. Streuobstbestände erhalten wegen ihres hohen Wertes erhalten und vermehrt werden, um dem Rückgang von 20 Mio. Bäumen in den 1960er Jahren auf geschätzt jetzt weniger als 6 Mio. entgegenzuwirken.

Ausschreibung, Teilnahme und Anmeldung

Die Ausschreibung auf Kreisebene erfolgt über den zuständigen Kreisverband. Teilnahmeberechtigt sind alle Obst- und Gartenbauvereine. Die Anmeldung auf Kreisebene erfolgt durch die Vereine direkt beim zuständigen Kreisverband für Gartenbau/Gartenkultur und Landespflege bis spätestens 30. Juni 2025.

Bewertung und Bewertungs-Kommission

Für die Bewertung der Aktivitäten werden fachkundige Kommissionen

gebildet, die eine neutrale Bewertung vornehmen. Die Entscheidungen der Jürs sind endgültig. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Damit die Entscheidungen der Jürs jeglicher Kritik standhalten, bitten wir, fachkundige und bekannte Personen für die Bewertungskommissionen zu gewinnen. Dies können sein: Kreisfachberaterinnen und -berater für Gartenkultur und Landespflege, Mitglieder der Verbandsleitung von Kreisverband und Bezirksverband, Vertreterinnen und Vertreter der Landschaftspflegeverbände, in Mostereien und Keltereien Tätige, Streuobstmanager/-berater/-verwalter sowie Kinder- und Jugendbeauftragte.

Bewertungskriterien

Der Bewertungsbogen beinhaltet wesentliche Kriterien, die bei der Ermittlung der Sieger zu berücksichtigen sind (siehe Abbildung). Durch einen Sonderbonus kann der Gesamteindruck oder das herausragende Engagement bei Aktivitäten extra gewürdigt werden.

Dokumentation

Zur Bewertung der einzelnen Aktionen ist eine Dokumentation einzureichen (siehe Abbildung). Eine beispielhafte Auflistung möglicher anspruchsvoller, „kreativer“ Aktionen im Wettbewerbsjahr 2025 findet sich ebenfalls in dem separaten Blatt.

Bewertungsbogen zum Wettbewerb 2025 „Streuobst – bunt und lebendig!“
Unser Beitrag zum Bayerischen Streuobstpakt

Bei der Bewertung ist generell nach der Vollständigkeit von Maßnahmen und Ergebnissen zu entscheiden. Nachfolgende Angaben, die die Bewertung von Streuobst fördern oder behindern, sind nicht erforderlich.

Nr.	Thema	Punktzahl
1. Allgemeines		
a. Anzahl Streuobstbäume in den Jahren 2024 und 2025 (max. 20 Punkte)		
b. Pflege		
c. Erhalt		
d. Anzahl Jürs		
e. Anzahl Helfer		
2. Inhalte		
a. Planung von Streuobst in der Vergangenheit (max. 20 Punkte)		
b. Pflege und Erhalt von Streuobst in der Vergangenheit		
c. Erfolgreiche Umsetzung von Streuobstmaßnahmen		
d. Neue Aktivitäten in der Vergangenheit		
3. Ausgewählte „kreative“ Aktionen im Wettbewerbsjahr 2025 (max. 20 Punkte)		
a. Beispiele siehe separaten Blatt: Streuobst – bunt und lebendig! Unser Beitrag zum Bayerischen Streuobstpakt – Dokumentation der Wettbewerbsaktivitäten und Beispiele ungewöhnlicher Aktionen		
4. Sonderbonus – Würdigung besonderer Leistungen (max. 10 Punkte)		
a. Herausragendes Engagement		
b. Besonderer Einsatz von Kindern und Jugendlichen		
c. Ausdrücklich guter Gesamtzustand		
Gesamtpunktzahl (maximal 100 Punkte)		

„Streuobst – bunt und lebendig!“ – Unser Beitrag zum Bayerischen Streuobstpakt
Dokumentation der Wettbewerbsaktivitäten und Beispiele ungewöhnlicher Aktionen

Nr. _____ Name _____

Auswahl Streuobstbäume in den Jahren 2024 und 2025

Anzahl Streuobstbäume in den Jahren 2024 und 2025: _____

Pflege – Maßnahmen zur Pflege v. Streuobst (Bäume, Äste): _____

Erhalt – (Bäume, Äste): _____

Anzahl Helfer v. d. Jürs: Streuobst – bunt und lebendig! Unser Beitrag zum Bayerischen Streuobstpakt – Dokumentation der Wettbewerbsaktivitäten und Beispiele ungewöhnlicher Aktionen

Anzahl Helfer: _____

Inhalte

Planung von Streuobst in der Vergangenheit – Anzahl gepflanzter Bäume: _____

Pflege und Erhalt von Streuobst in der Vergangenheit – Streuobst: _____

Ergebnisse von Streuobstmaßnahmen: (siehe die folgenden Kriterien)

Neue Aktivitäten in der Vergangenheit – (siehe die folgenden Kriterien)

Ausgewählte „kreative“ Aktionen im Wettbewerbsjahr 2025 (siehe die folgenden Kriterien)

a. Beispiele siehe separaten Blatt: Streuobst – bunt und lebendig! Unser Beitrag zum Bayerischen Streuobstpakt – Dokumentation der Wettbewerbsaktivitäten und Beispiele ungewöhnlicher Aktionen

b. Herausragendes Engagement

c. Besonderer Einsatz von Kindern und Jugendlichen

d. Ausdrücklich guter Gesamtzustand

Sonderbonus – Würdigung besonderer Leistungen

a. Herausragendes Engagement

b. Besonderer Einsatz von Kindern und Jugendlichen

c. Ausdrücklich guter Gesamtzustand

Ministerpräsident übernimmt Schirmherrschaft für Streuobstwettbewerb des BLGL



Wolfram Vaitl, Präsident des Bayerischen Landesverbandes für Gartenbau und Landespflege e. V. (l.), und der Bayerische Ministerpräsident, Markus Söder (r.), beim Treffen in der Bayerischen Staatskanzlei. Quelle: Bayerischer Landesverband für Gartenbau und Landespflege e. V.

München, 14.10.2024 – Seit 1965 sind rund 70 Prozent der Streuobstflächen in Deutschland verschwunden. Der Bayerische Landesverband für Gartenbau und Landespflege e. V. (BLGL) engagiert sich daher als Teil des Bayerischen Streuobstpaktes für den Schutz dieser artenreichen Kulturlandschaften. In diesem Rahmen veranstaltet der BLGL für Vereine und Mitglieder den Streuobstwettbewerb 2025. Der Bayerische Ministerpräsident Markus Söder übernimmt nun die Schirmherrschaft.

Seit Jahrzehnten schwinden die Streuobstbestände in Deutschland. Durch den Strukturwandel der Landwirtschaft, Flurbereinigungen und nicht zuletzt die EU-Agrarpolitik zählen Streuobstwiesen inzwischen zu den stark gefährdeten Lebensräumen. Das Hauptproblem: Der Streuobstanbau gilt im Vergleich zu den (herkömmlich bewirtschafteten) Niederstamm-Anlagen im Tafelobstbau als weniger rentabel. „Als unschätzbare Bestandteile unserer althergebrachten Kulturlandschaft müssen wir diese einzigartigen Biotope schützen“, betont Wolfram Vaitl, Präsident des Bayerischen Landesverbandes für Gartenbau und Landespflege e. V. „Sie bieten zahlreichen Tier- und Pflanzenarten einen artgerechten Lebensraum und liefern gleichzeitig gesundes, regionales Obst.“ Auch dem Bayerischen Ministerpräsidenten liegt das Thema besonders am Herzen. Durch die Übernahme der Schirmherrschaft des Wettbewerbs 2025 „Streuobst – bunt und lebendig!“ unterstreicht er die Bedeutung von Streuobstwiesen als schützenswertes bayerisches Natur- und Kulturgut.

Gemeinsam stark: Der Bayerische Streuobstpakt

Die Bemühungen, Streuobstwiesen als Refugien für gefährdete Tiere und Pflanzen zu erhalten, und das öffentliche wie politische Bewusstsein tragen Früchte: Inzwischen gibt es staatliche Förderprogramme zum Schutz von Streuobstwiesen. Zahlreiche Gemeinden stellen Anbauflächen zur Verfügung. Zudem engagieren sich viele private und gemeinnützige Organisationen für den Schutz. Die Bayerische Staatsregierung hat unter Federführung von Ministerpräsident Söder 2021 den Bayerischen Streuobstpakt ins Leben gerufen, um gemeinsam mit wichtigen Verbänden wie dem Bund Naturschutz, dem Bayerischen Bauernverband, der Landesvereinigung für den ökologischen Landbau oder dem Verband der Bayerischen Fruchtsaftindustrie den Erhalt der bayerischen Streuobstbestände wirksam voranzutreiben. Zudem sollen bis 2035 eine Million neue Streuobstbäume gepflanzt werden.

Wettbewerb 2025: „Streuobst – bunt und lebendig!“

Auch der BLGL ist Teil des Bayerischen Streuobspaktes und mobilisiert mit dem Streuobst-Wettbewerb 2025 seine Obst- und Gartenbauvereine: „Wir haben als Dachverband von rund 3.200 lokalen Gartenbauvereinen in Bayern die perfekten Voraussetzungen, um einen nachhaltigen Beitrag zu leisten“, meint Wolfram Vaitl. Gartenbauvereine schützen schon seit Generationen die bayerischen Streuobstbestände, auf privaten Flächen ebenso wie auf Streuobstwiesen von Kommunen. Unter dem Motto „Streuobst – bunt und lebendig!“ sollen Teilnehmende nun die Möglichkeit erhalten, ihr Engagement zu präsentieren. Mit den Preisen und Prämierungen will der BLGL besondere Verdienste der Vereine würdigen. Neben der Anzahl der Bäume in den Jahren 2024/25 werden auch Kriterien wie die Anzahl von Sorten und Arten, Pflege und Schnitt bewertet. Ein weiterer, zukunftsweisender Aspekt liegt dem Präsidenten des BLGL sehr am Herzen: „Besonders wichtig ist mir, dass wir durch diesen Wettbewerb nicht nur gute Aktionen prämiieren wollen, sondern vor allem auch – durch die Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen – das wertvolle Wissen der alten Generation auf die kommenden Generationen weitergeben und so erhalten wollen.“

1.2.2. Aktuelles vom Kreisverband:

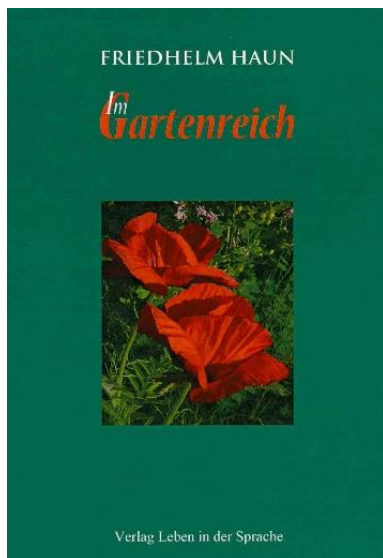
• Jahrestagung 2024 Kreisverband für Gartenbau und Landespflege Tirschenreuth - Ehrungen und Vortrag zur Walnuss

1. Vorsitzender und Landrat Roland Grillmeier leitete die Jahrestagung des Kreisverbands für Gartenbau und Landespflege im gut besuchten Schafferhof in Konnersreuth und dankte zu Beginn der 1. Vorsitzenden des OGV Konnersreuth und der aus Konnersreuth stammenden 2. Vorsitzenden des Kreisverbandes Inge Härtl für die Organisation, aber auch für die Führung durch das Therese-Neumann-Museum unmittelbar vor der Tagung.

Die üblichen Vereinsregularien mit den Jahresberichten wurden vom Geschäftsführer Harald Schlöger, der Kassiererin Manuela Pappenberger und dem Jugendsprechers Richard Schiedeck vorgestellt. Im Ausblick auf 2025 standen die aktuellen Wettbewerbe mit der Suche nach dem mächtigsten Birnbaum, der bis zum Ende der Blütezeit im Mai 2025 läuft, der Streuobstwettbewerb des Landesverbandes und die Beteiligung des Kreisverbandes Gartenbau Tirschenreuth mit dem Thema „Grenzenlose Vielfalt – Alles Tomate“ bei der Gartenschau Furth im Wald 2025 im Mittelpunkt. Gemeinsam mit den Gartenbauvereinen soll Ende Juli eine interessante Tomatenausstellung gestaltet werden, es sollen Kostproben angeboten werden und die Tomatenbroschüre des Kreisverbandes wird neu aufgelegt.



Friedhelm Haun ist auch als Gartenpoet unterwegs. Aus seinem im Verlag „Leben in der Sprache“ erschienenen Gedichtband „Im Gartenreich“ veröffentlichten wir hier sein Gedicht zum Walnussbaum:



Als fachlicher Teil der Veranstaltung stand ein Vortrag zur Walnuss auf dem Programm. Wie der Landrat in seiner Einführung betonte, hat man mit der Auswahl des Vortragsthemas erneut etwas Aktuelles aufgegriffen., gilt doch diese Baumart als einer der wenigen Gewinner des Klimawandels und wird zunehmend wichtig auch bei der Auswahl der Baumarten und –sorten bei den Anpflanzungen im Rahmen des bayerischen Streuobstpaktes. Der ehemalige Kreisfachberater des Landkreises Kulmbach, Friedhelm Haun, der als der Walnussexperte in der nordbayerischen Region gilt, gab einen umfassenden, kurzweiligen Einblick in die Welt der Nussbäume.



Ein weiterer wichtiger Teil der Jahrestagung waren die zahlreiche Ehrungen. Der Kreisverband verlieh den "Silbernen Marienkäfer", die höchste Auszeichnung des Verbands auf Landkreisebene, an die langjährige 1. Vorsitzende des OGV Tirschenreuth, Frau Gabriele Laubert für ihr engagiertes Wirken.

Ausgezeichnet für ihre langjährige Tätigkeit als 1. Vorsitzende wurden Klaus Schuster vom OGV Waldsassen (Ehrennadel in Bronze für 10 Jahre Vorsitz), Michael Ebenhöch (Ehrennadel in Silber für 15 Jahre 1. Vorsitzender OGV Wildenau) sowie Lucia Heindl (Ehrennadel in Gold für 25 Jahre 1. Vorsitzende OGV Erbdorf).

Einen Gartenstecker als Dank für den Vorsitz im Gartenbauverein, der über eine Wahlperiode hinausgeht, erhielt der ausscheidende Vorsitzende Rudi Standfest vom Obst- und Gartenbauverein Brand. Roland Grillmeier stellte die Nachfolgerin Cornelia Schwammberger vor und dankte ihr für die Übernahme des Ehrenamtes.



Bild: Oliver Becher

Ehrungen für Vereinsvorsitzende der Gartenbauvereine gab es für besondere Verdienste: Von links Landrat Roland Grillmeier; Klaus Schuster, OGV Waldsassen; Michael Ebenhöch, OGV Wildenau; Lucia Heindl, OGV Erbendorf; Rudi Standfest, OGV Bärnau, Gabriele Laubert, OGV Tirschenreuth und die beiden Kreisfachberater Harald Schlöger und Manuela Pappenberger.

Die acht privaten Gartenbesitzerfamilien, die beim "Tag der offenen Gartentür" im Juni ihre Gärten für Besucher geöffnet hatten, erhielten von Landrat Roland Grillmeier und Manuela Pappenberger kleine Geschenke. Eine Besonderheit wurde ausdrücklich erwähnt: die beteiligten Gärten waren alles zertifizierte Naturgärten. Die Verantwortlichen wiesen bei der Ehrung der Gartenbesitzer ausdrücklich darauf hin, dass die Naturgartenzertifizierung im Landkreis Tirschenreuth auch 2025 weiterläuft. Man möchte mit der Aktion einen Kontrapunkt zur Tendenz zu vermeintlich pflegeleichten Schottergärten setzen und Gärten herausstellen, die naturnah angelegt sind und eine hohe Biodiversität aufweisen sowie auf die Verwendung von Pflanzenschutzmitteln, Mineraldünger und Torf im Garten verzichten.



Bild: Harald Schlöger

Alle Gartenbesitzer, die sich 2024 mit ihrem zertifizierten Naturgarten beim "Tag der offenen Gartentür" beteiligten, erhielten von Landrat Roland Grillmeier (rechts) und Manuela Pappenberger (links) kleine Geschenke.

Die Veröffentlichung im Neuen Tag gibt den Bericht verkürzt wieder:



Ehrungen für Vereinsvorsitzende der Gartenbauvereine gab es für besondere Verdienste: Von links Landrat Roland Grillmeier; Klaus Schuster, OGV Waldsassen; Michael Ebenhöch, OGV Wildenau; Lucia Heindl, OGV Erbsdorf; Rudi Standfest, OGV Bärnau, Gabriele Laubert, OGV Tirschenreuth und die beiden Kreisfachberater Harald Schlöger und Manuela Pappenberger.

Bild: Oliver Becher

Kreisverband Gartenbau Tirschenreuth ehrt Mitglieder

Von Harald Schlöger
Kreisverband für Gartenbau
und Landschaftspflege

Die Jahrestagung des Kreisverbandes für Gartenbau und Landschaftspflege Tirschenreuth fand im Schafferhof in Konnersreuth statt. 1. Vorsitzender und Landrat Roland Grillmeier dankte Inge Härtl für die Organisation und die Führung durch das Theresen-Neumann-Museum.

Jahresberichte wurden von Geschäftsführer Harald Schlöger, Kassiererin Manuela Pappenberger und Jugend-

sprecher Richard Schiedeck vorgestellt. Im Ausblick auf 2025 standen Wettbewerbe und die Beteiligung des Kreisverbandes Gartenbau Tirschenreuth bei der Gartenschau Furth im Wald 2025 im Mittelpunkt. Ein Vortrag zur Walnuss, als einer der wenigen Gewinner des Klimawandels, wurde dann von Friedhelm Haun gehalten.

Ehrungen waren ein wichtiger Teil der Tagung. Der „Silberne Marienkäfer“ wurde an Gabriele Laubert, langjährige 1. Vorsitzende des OGV Tirschenreuth, verlie-

hen. Klaus Schuster, Michael Ebenhöch und Lucia Heindl wurden für ihre langjährige Tätigkeit als 1. Vorsitzende ausgezeichnet.

Rudi Standfest erhielt einen Gartenstecker für seine Tätigkeit als Vorsitzender des Obst- und Gartenbauvereins Brand. Acht private Gartenbesitzerfamilien, die beim „Tag der offenen Gartentür“ teilnahmen, wurden geehrt. Die beteiligten Gärten waren zertifizierte Naturgärten. Die Naturgartenzertifizierung im Landkreis Tirschenreuth wird auch 2025 fortgesetzt.

• Gartenzertifizierung – Bayern blüht: Plakette für Familie Glässl in Schlößl.....die Zertifizierung läuft 2025 weiter

Ziel der Naturgarten-Zertifizierung ist es, eine umweltgerechte Bewirtschaftung von Haus- und Kleingärten zu fördern und einen Beitrag zur Artenvielfalt zu leisten. Dazu gehören u. a. der Verzicht auf chemischen Pflanzenschutz, synthetische Düngemittel sowie torfhaltige Substrate zur Bodenverbesserung und eine ausreichende Biodiversität in den Gärten.



Harald Schlöger überreicht die begehrte Plakette an Irmgard und Karl Glässl

Inzwischen sind 42 Gärten im Landkreis Tirschenreuth als Naturgarten zertifiziert. Nach dem Tag der offenen Gartentür in Waldershof, bei dem man sich einen Eindruck machen konnte, wie solche „Naturgärten“ aussehen, wurden zwei weitere Gärten besichtigt und ausgezeichnet. Einer dieser Gärten war der Naturgarten der Familie Glässl in Schlößl. Das Ehepaar ist Mitglied im OGV Groschlattengrün.

2025 soll die Aktion im Landkreis Tirschenreuth weitergehen. Es gelten noch die gleichen Konditionen und Rahmenbedingungen wie bisher:

- Die Durchführung der Zertifizierungen obliegt der Kreisfachberatung in Zusammenarbeit mit den Kreisverbänden für Gartenbau und Landespflege.
- Von den Gartenbesitzern werden Kostenbeiträge für die Durchführung der Zertifizierung erhoben. Gartenbesitzern aus den Reihen der Gartenbauvereinsmitglieder bezahlen 40.- € an den Kreisverband. Bei Nicht-OGV-Mitgliedern werden 80.- € durch den Landesverband in Rechnung gestellt.
- Fachliche Informationen zur Naturgartenzertifizierung finden Sie auf der Homepage des Landesverbandes unter: <https://www.gartenbauvereine.org/service/gartenzertifizierung/>.

1.2.3. Berichte aus den Vereinen

- **Streuobstaktion des OGV Plößberg**



Alle Jahre bietet der OGV Plößberg einen Aktionstag für Kinder- und Jugendliche auf der Streuobstwiese von Herrn Hagen in Plößberg an. Durch gemeinsame Spielen wird den Kindern niederschwellig Wissen zu den Themen Natur und Obst vermittelt. Die Mühen der Kinder werden durch die freiwilligen Helfer und Helferinnen des OGV belohnt, indem als krönender Abschluss frisch gepresster Apfelsaft angeboten wird, der vorher in einer gemeinsamen Aktion gepresst wird.

Die hohe Zahl der alljährlich teilnehmenden Kinder zeigt, dass das Programm ankommt. Ein ähnlicher Tag für 2025 ist bereits wieder fest im Ferienprogramm eingeplant.

• Herbstaktion der Neusorger Schnittlauchräuber

Bei ihrer letzten Herbst Aktion haben die Neusorger Schnittlauchräuber schon an die Tiere in der kalten Jahreszeit gedacht.

So wurde mitten im Vereinsgarten aus Ästen einer Kiste Stroh und Laub ein Igel Hotel errichtet. Anschließend bastelten alle anwesenden Kinder zusammen je zwei Futterhalterungen für die heimische Vogelwelt. Damit wollen sie im heimischen Garten oder auf dem Balkon Vögel bei der Fütterung unterstützen und diese entsprechend beobachten. In absehbarer Zeit soll im Vereinsgarten ebenfalls durch die Schnittlauchräuber ein Christbaum aufgestellt werden.



3. Gartenpflegerausbildung 2024

Voraussetzung für die Aufnahme in die Gartenpfleger-Datei des Kreisverbandes Tirschenreuth ist die Teilnahme am Gartenpfleger-Grundkurs. Dort sind alle Gartenpfleger erfasst.

Der Grundkurs findet im Landkreis Tirschenreuth in einem zweijährigen Rhythmus statt. 2025 ist es wieder soweit: Unter der Leitung von Kreisfachberaterin Manuela Pappenberger sind folgende Ausbildungsinhalte geplant:



Programm der insgesamt 8 Ausbildungsmodule:

Mittwoch, 29.01.2025

Referentin: Kreisfachberaterin Manuela Pappenberger

„Grundlagen der Botanik“

Referent: Martin Kahl, Dipl.-Ing. Gartenbau

„Gestalten mit Stauden und Gehölzen“

Freitag, 31.01.2025 – Außenanlagen LRA / Fischhofpark TIR

14.00 Uhr bis 15.30 Uhr

Referent: Martin Kahl, Dipl.-Ing. Gartenbau

„Praktische Schnittübung an Stauden und Gehölzen“

Mittwoch, 05.02.2025

Referentin: Kreisfachberaterin Manuela Pappenberger

„Grundlagen der Gartengestaltung“

Samstag, 08.02.2025 - Gärtnerei Förth, Neusorg

10.00 Uhr bis 12.00 Uhr

Referent: Thomas Gruber, Gärtnerei Förth

„Grundlagen des Gärtnerns in der Praxis – Von der Aussaat bis zur fertigen Pflanze“

Mittwoch, 12.02.2025

Referentin: Theresia Kunz, Tirschenreuth

„Die sinnvolle Verwertung von Obst und Gemüse aus dem Garten“

Samstag, 15.02.2025 – Kreislehrgarten Mitterteich

10.00 Uhr bis 12.00 Uhr

Referent: Kreisfachberater Harald Schlöger

„Praxis Winterschnitt an Obstbäumen“

Mittwoch, 19.02.2025

Referent: Hans-Joachim Schinner, Dipl.-Ing. (FH) Gartenbau

„Die Rose – Königin der Blumen“

Mittwoch, 26.02.2025

Referent: Mathias Krauß, Dipl.-Ing (FH) Gartenbau

„Pflanzenschutz im Hausgarten“

Referentin: Kreisfachberaterin Manuela Pappenberger

„Grundlagen der Ökologie“

Anmeldungen zum Gartenpflege-Grundkurs
bei manuela.pappenberger@tirschenreuth.de;

Telefon: 09631 88416



Der Gartenpflege-Aufbaukurs in der Oberpfalz am 31.01./01.02.2025 in Schwandorf steht unter dem Motto „ Torffrei Gärtnern – so kann es gelingen!“

Voraussetzung für die Teilnahme ist eine Aufnahme der Person in die „Gartenpflegerdatei“ des Landkreises Tirschenreuth. Die für den Kurs in Frage kommenden Teilnehmer werden über das Kursangebot per E-Mail oder schriftlich informiert.



Gartenpflege-Aufbaukurs

Bezirk Oberpfalz

31.01./01.02.2025 in Schwandorf

Fokus Torffrei Gärtnern – so kann es gelingen!



„Blumenerde“ kommt im Hausgarten in vielfältiger Weise zum Einsatz: Die Frage nach einem passenden Substrat stellt sich bei der Aussaat, bei der Bepflanzung von Kästen und Kübeln oder auf größerer Fläche im Garten. Aufgrund der für uns Gärtner sehr guten Eigenschaften von Torf spielen Substrate mit Torf nach wie vor eine Rolle bei der Verwendung im Garten, obgleich das Angebot an torffreien Substraten in den letzten Jahren deutlich zugenommen hat. Torf ist ein organisches Sediment, das in Mooren über Jahrtausende entsteht und zu den fossilen Rohstoffen zählt. Vor allem bei der Trockenlegung von Mooren, aber auch durch den Torfabbau und dessen gärtnerische Nutzung wird der im Torf gespeicherte Kohlenstoff in Form von CO₂ freigesetzt. Gärtnern ohne Torf ist daher die klimafreundlichere Alternative.

Die gute Nachricht: Es gibt torffreie Substratalternativen, mit denen auch wir als Freizeitgärtner einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz leisten können. Torffreie Blumenerden sind Mischungen aus Grüngutkompost, Holzfasern, Rindenhumus, Kokosmark oder anderem.

Keine der Torfalternativen alleine kann Torf vollständig ersetzen. Auf Grund der veränderten physikalischen, chemischen und biologischen Eigenschaften gibt es bei der Verwendung torffreier Substrate einiges zu beachten. Je nachdem, wie sich das torffreie Substrat anteilig zusammensetzt, muss das Gießverhalten oder die Nachdüngung mehr oder weniger stark angepasst werden.

Grüngutkomposte z. B. enthalten sehr viel Phosphor und Kalium, gleichzeitig haben sie einen hohen pH-Wert, was bei der Auswahl des richtigen Düngers beachtet werden muss.

Im Rahmen des Mottos erhalten die Kursteilnehmer gezielte Handlungsempfehlungen zum erfolgreichen Einsatz von torffreien Erden in Ihrem Garten.

Die Referenten Dr. Dieter Lohr & Kollegen von der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf, Institut für Gartenbau, beschäftigen sich im Rahmen des Forschungsprojektes „HOT - Hobby-Gartenbau mit torfreduzierten und torffreien Substraten auf Basis nachwachsender Rohstoffe“ mit der Frage, wie man Gärtnerinnen und Gärtner davon überzeugen kann, torffreie Blumenerden zu nutzen.

Freitag, 31. Januar 2025

09:00 bis 09:15 Uhr:

Begrüßung und Organisatorisches
Renate Schönenberger, Bayerischer
Landesverband für Gartenbau und Landespflege

09:15 bis 10:45 Uhr:

Zeitgemäßer Pflanzenschutz im Hausgarten
Dipl.-Ing. Johann Niedernhuber, ehem.
Kreisfachberater Lkr. Straubing-Bogen

11:00 bis 12:00 Uhr:

Umgang mit dem frisch veredelten Jungbaum
Eduard Eckl, Baumpfleger im Kreisverband
Amberg-Sulzbach

12:00 bis 13:00 Uhr: Mittagessen im HdGH

13:00 bis 14:00 Uhr:

**Veredelung von Obstgehölzen –
theoretische Grundlagen**
Eduard Eckl

14:15 bis 16:00 Uhr:

**Veredelung von Obstgehölzen –
praktische Übungen (*)**
Eduard Eckl

(*) = Für die praktischen Übungen bitte scharfes Veredlungsmesser,
ggf. Gartenschere und entsprechende Kleidung mitbringen!

Samstag, 01. Februar 2025

09:00 bis 10:30 Uhr:

Die Streuobstwiese – ein wertvolles Ökosystem
Manfred Herian, ehemaliger Kreisfachberater für
Gartenkultur und Landespflege Lkr. Dillingen

10:45 bis 12:15 Uhr:

Rosen – eine Auswahl der Besten
Manfred Herian

12:15 bis 13:15 Uhr: Mittagessen im HdGH

13:15 bis 16:30 Uhr (mit Pause):

FOKUS

Torffrei Gärtnern – so kann es gelingen!
Dr. Dieter Lohr, Mitarbeiter am Institut für
Gartenbau der Hochschule Weihenstephan-
Triesdorf

- ✓ Welche Torfalternativen gibt es?
- ✓ Welche Eigenschaften haben diese?
- ✓ Welche Anpassungen bei der Pflege der
Pflanzen ergeben sich daraus?
- ✓ Was muss beim Kauf von torffreien
Substraten beachtet werden?

16:30 Uhr: Verabschiedung

Anmeldungen für Personen, die den Gartenpflege-Grundkurs absolviert haben und in der Gartenpfliegerdatei des Landkreises Tirschenreuth registriert sind unter harald.schloeger@tirschenreuth.de

• Kursangebot an der LWG 2025: Qualifizierung Gästeführer "Gartenerlebnis Bayern"

Ab Februar 2025 bietet die Bayerische Gartenakademie erneut ein Qualifizierungsangebot zum Gästeführer Gartenerlebnis Bayern an. Die Qualifizierung startet ab dem 07. Februar 2024 mit zwei Online-Veranstaltungen und wird von März bis Juni 2023 an fünf Terminen in Präsenz an der Bayerischen Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau (LWG) weitergeführt.

Die Ausbildung schließt mit dem Zertifikat Gästeführer „Gartenerlebnis Bayern“ ab. Die Lehrgangsgebühr beträgt 500 €.

Voraussetzung für die Teilnahme ist entweder umfassende Gartenerfahrung, Kenntnisse in der Gartengestaltung, Biologie, Naturpädagogik oder eine Fachausbildung im gärtnerischen Bereich.

Weitere Auskünfte erhalten Sie im Internet unter <https://www.lwg.bayern.de/gartenakademie/veranstaltungen/085723/index.php>. Dort steht auch das Anmeldeformular zu Download bereit.

Weitere Infos im Flyer unter folgendem link:

[Flyer Qualifizierung Gästeführer Gartenerlebnis Bayern](#)  631 KB

4. Dorfwettbewerb: Abschlussveranstaltung Bezirksentscheid 9.11.24 in Bad Neualbenreuth

„Unser Dorf hat Zukunft“: Bad Neualbenreuth holt Gold

Bad Neualbenreuth. (luk) Der Tilla-saal in Bad Neualbenreuth war am Samstag schnell gefüllt bei der Abschlussfeier des 28. Dorfwettbewerbs „Unser Dorf hat Zukunft“. Gäste aus den teilnehmenden Gemeinden hatten sich dazu eingefunden. Viele waren zuvor der Einladung zu einer Dorfbesichtigung von Gastgeber Bürgermeister Klaus Meyer gefolgt. Das offizielle Programm eröffnete der Kinderchor von Bad Neualbenreuth mit seinen zwei Lobliedern auf sein Dorf und den Vorzügen gegenüber der Stadt, heißt es in einer Mitteilung des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) Fürth-Uffenheim.

Alle teilnehmenden Dörfer erhielten Urkunden, Plaketten und Schecks. Die Übergabe nahmen Regierungspräsident Walter Jonas, Bezirkstagspräsident Franz Löffler und der Vorsitzende der Bezirksbewertungskommission, Josef Hofbauer, vor. Gold ging an die Gemeinden Bad Neualbenreuth und Waldkirchen (Landkreis Neumarkt). Silber erhielten Albersrieth, Schirmitz (beide Landkreis Neustadt/WN), Hiltenbach, Walderbach (jeweils Landkreis Cham) und Neukirchen-Balbini (Landkreis Schwandorf). Bronze war für Weihermühle (Landkreis Tirschenreuth), Forch-

heim (Landkreis Neumarkt) und Guteheck (Landkreis Schwandorf). Hiltenbach nahm zusätzlich einen Sonderpreis für „Hervorragende Grüngestaltung“ entgegen. Den Preis im Wert von 500 Euro übergab Konrad Weinzierl, Stellvertretender Vorsitzender des Bezirksverbandes Gartenbau und Landespflege Oberpfalz.

Die Kommission vergab die Preise aufgrund verschiedener Aspekte in den Bereichen (Entwicklungskonzepte und wirtschaftliche Initiativen, soziale und kulturelle Aktivitäten, Baugestaltung und -entwicklung, Grüngestaltung und -entwicklung sowie Dorf in der Landschaft. Ein besonderer Augenmerk wurde auch auf Maßnahmen und Aktivitäten der vergangenen Jahre gelegt.

ALEF-Abteilungsleiter Gartenbau Josef Hofbauer attestierte den Teilnehmergemeinden, die Lebensqualität in ihrem Dorf gesteigert zu haben. Für Bürgermeister Klaus Meyer war es „eine besondere Ehre, Gastgeber für die Feierlichkeiten zu sein“. Die Bürger und Bürgerinnen hätten die Zukunft ihrer Dörfer in die Hand genommen. Landrat Roland Grillmeier betonte den Zusammenhalt in den Dörfern und Bezirkstagspräsident Franz Löffler hob die Vorteile der strukturellen



Von Josef Hofbauer (links), Vorsitzender der Bewertungskommission, Regierungspräsident Walter Jonas und Bezirkstagspräsident Franz Löffler (Achter und Neunter von links) nahm Bürgermeister Klaus Meyer (Fünfter von links) die Urkunde für Gold für Bad Neualbenreuth entgegen.

Bild: A. Herrmann/AELF FU/exb



Bronze vergab die Jury um Josef Hofbauer (links) an Weihermühle. Die entsprechende Urkunde nahm Neusorgs Bürgermeister Peter König (Vierter von rechts) in Empfang.

Bild: A. Herrmann/AELF FU/exb

Änderungen in den Dörfern hervor, die es auch Kleinunternehmern und Freiberuflern ermögliche, außerhalb von Stadtzentren in einer lebenswerten, naturnahen Umge-

bung zu arbeiten und zu wohnen. Die Festansprache hielt Regierungspräsident Walter Jonas, der die Bedeutung einer Gemeinschaft in den Vordergrund stellte.

5. Fachinformationen:

• Insektenentwicklung in Deutschland

Lichtverschmutzung Insekten stärker betroffen als gedacht

Helle Beleuchtung in der Nacht hat negative Auswirkungen auf Insekten und somit auf Nahrungsketten. Das ist bekannt. Doch wie eine neue Studie der Uni Würzburg zeigt, werden die Insekten deutlich stärker beeinflusst als bisher vermutet.

Bekannt ist bisher der Effekt, dass Insekten nachts helle Beleuchtung anfliegen, wie etwa Straßenlaternen. Dort kreisen sie dann im Lichtkegel, oft, bis sie erschöpft auf den Boden fallen und sterben, was mittlerweile zu einem drastischen Rückgang an nachtaktiven Insekten geführt hat. Doch nicht nur direkt im Lichtkegel einer Beleuchtung haben Insekten Probleme. Wie die Würzburger Forschenden herausgefunden haben, verhalten sich manche Insekten auch in Dunkelzonen auffällig.

Nachtfalter verhalten sich auch in dunklen Gebieten auffällig

"Wir stellten mittels Radarverfolgung fest, dass die Orientierung von Nachtfaltern auch außerhalb der Lichtkegel gestört ist: Die Flugbahnen der untersuchten drei Schwärmerarten und einer Gluckenart, für die wir sogar eine Barrierewirkung durch Straßenlampen nachweisen konnten, verliefen dort signifikant kurviger als normal", sagt Jacqueline Degen, Leiterin einer Nachwuchsgruppe am Biozentrum der Uni Würzburg.

10,5 Milligramm leicht und zwölf Millimeter lang – die Transponder, mit denen Forschende der Universität Würzburg insgesamt 95 Nachfalter ausgestattet haben, um ihr Verhalten zu tracken, sind winzig. Und die Transponder mussten jedem Falter einzeln aufgeklebt werden.

Die Experimente fanden an einer Radaranlage in Großseelheim bei Marburg statt. Mit diesem Radar können kleine Insekten über mehrere hundert Meter verfolgt werden. Die kleine Antenne verändert das Flugverhalten der Nachfalter in keiner Weise. Das hatten die Forschenden zuvor in aufwändigen Kontrollexperimenten geklärt.

Wechselwirkung von Kunstlicht mit dem Mond

Was bei den Versuchen auch herauskam: Es gibt eine Wechselwirkung zwischen der Desorientierung der Nachfalter durch künstliches Licht und dem Mond. Diese hängt davon ab, ob der Mond über oder unter dem Horizont steht. "Genau verstehen wir diese Wechselwirkung noch nicht", sagt Jacqueline Degen. Doch im Lauf der weiteren Forschungen dürfte sich das ändern.

Das Fazit der Studie: Lichtverschmutzung hat größere Auswirkungen auf Insekten, besonders Moten, als bislang angenommen.

Artikel nach einer BR24- Veröffentlichung (Redakteure Sauer und Rüfer) vom 11.10.2024

Deutsche Forscher: "Die Lage unserer Schmetterlinge ist akut"

Einer bereitet besonders große Sorgen

In Deutschland gibt es immer weniger Schmetterlinge. Ein wunderschöner Tagfalter bereitet den Forschern besonders große Sorgen.

Haben Sie in diesem Sommer Schmetterlinge beobachten können? Und wenn ja, welche Arten sind Ihnen über den Weg geflattert? Ein ganz bestimmter heimischer Tagfalter war wahrscheinlich nicht dabei: der Kleine Fuchs. Er wird immer seltener in Deutschland, wie das Tagfalter-Monitoring des Helmholtz-Zentrums für Umweltforschung in Leipzig-Halle (UFZ) ergeben hat.

Laut Helmholtz-Zentrum war dieses Jahr das schlechteste Jahr für Tagfalter. Das UFZ koordiniert das Tagfalter-Monitoring seit 2005 und kann für diesen Zeitraum verlässliche Angaben machen.

Kaum noch Sichtungen des Kleinen Fuchs

Die Forscher schlagen vor allem bei Tagschmetterlingen Alarm. "Die Zahl der Schmetterlinge ist deutlich zurückgegangen. Besonders schlecht steht es dabei um die Falter, die es kühler mögen. Besonders große Sorgen macht uns der Kleine Fuchs". Er ist stark rückläufig und fast im Verschwinden begriffen und kommt eigentlich nur noch in höher gelegenen Regionen vor.

„In niederen Lagen, wie zum Beispiel in Brandenburg oder der Niederrheinischen Tiefebene, gab es kaum noch Sichtungen", so die Forscher. Und nicht nur der Kleine Fuchs, auch das Tagpfauenauge wird immer seltener.

Warum ist das so? Laut Nabu in Berlin ist die Lage unserer Schmetterlinge akut. „Gründe für den Schwund sind Pestizide, der Flächenschwund durch Bebauung, die Lichtverschmutzung und die monotonen Flächen der Agrarlandschaft, die keine Nahrung bieten“.

Im Fall von Tagpfauenauge und dem Kleinen Fuchs kommt aber noch ein anderes Problem hinzu. Sie legen ihre Eier im Frühjahr an der Unterseite von Brennnesselblättern ab. Brennnesseln vertrocknen laut Kühn aber in den trocken-heißen Sommern der letzten Jahre zu schnell. Die Nahrung für die Raupen reicht nicht aus.

Übrigens: Nicht nur die Tagfalter haben es schwer. Auch die Nachfalter, volkstümlich Motten genannt, sind rückläufig. Ihnen macht in unserer modernen Welt besonders die Lichtverschmutzung

zu schaffen. Breitzkreuz erklärt: "Man kann sich das so vorstellen: Ihre Orientierung und Fokussierung geht kaputt. Sie fliegen ins Licht und verbrauchen wertvolle Kraft und Zeit, statt sich mit Ernährung oder Fortpflanzung zu befassen."

Können wir mithelfen, damit es mit unseren Schmetterlingen wieder bergauf geht?

Ja, mit einer schönen Portion Unordentlichkeit. Die meisten Schmetterlinge überwintern als Raupen oder Eier. Ihr Heim sind in der kalten Jahreszeit totes Holz, Laub oder Stauden. Schneiden Sie nicht jeden Stängel oder räumen Laubhaufen und Pflanzenreste weg. Auch vertrocknete Stauden müssen nicht immer runtergeschnitten werden. Wenn die Natur wieder erwacht, ist es wichtig, heimische Blütenpflanzen für die Schmetterlinge zu pflanzen sowie Kohl oder Brennnesseln als Nahrung für Raupen zuzulassen.

Nach einem Artikel
von Dorothea Meadows
in t-online vom 24.09.24

In Deutschland gibt es fast 200 verschiedene Tagfalterarten und mehr als 3.300 Nachtfalterarten. Die Motten machen demnach 95 Prozent unserer heimischen Schmetterlingsarten aus – zu sehen bekommen wir sie aber selten. Schmetterlinge im Raupenstadium werden oft für Schädlinge gehalten, im Falterstadium helfen sie, Blüten zu bestäuben. Schmetterlinge durchlaufen in ihrem Lebenszyklus eine Metamorphose: Am Anfang steht das Ei, aus welchem später die Raupe schlüpft. Die Raupe verpuppt sich und wird schließlich zum Falter.

5. Hinweise für den Gartenfreund für die Monate Januar bis März 2025

Kreisfachberater Harald Schlöger empfiehlt

Wer glaubt, dass es in den ersten Monaten des Jahres im Garten nichts zu tun gäbe, irrt sich. Gerade milde Winter beschenken Gartenfreunden jede Menge Möglichkeiten, um an der frischen Luft im Garten tätig zu sein.

Tipps zur fachgerechten Kompostierung

1. Tipp: Den richtigen Platz zum Kompostieren finden

Entscheidend beim Kompostieren ist die Wahl eines geeigneten Standorts. Beste Voraussetzungen für das Aufstellen eines Kompostbehälters herrschen unter einem großen Baum im Garten – dort ist es schön schattig und kühl, sodass er nicht austrocknet. Gleichzeitig ist der Kompostbehälter vor Niederschlägen geschützt. Stellen Sie den Behälter zum Kompostieren niemals auf versiegelte Oberflächen. Ohne Bodenkontakt kann weder die Feuchtigkeit ablaufen und versickern, noch können den Verrottungsprozess fördernde Nützlinge von unten her in den Kompost eindringen.

2. Tipp: Einen passenden Kompostbehälter auswählen

Nur Kompostbehälter, die über eine ausreichende Belüftung verfügen, eignen sich auch wirklich zum Kompostieren. Der Verrottungsprozess im Inneren kommt erst in Gang, wenn frischer Sauerstoff hinein- und das bei der Rotte entstehende Kohlendioxid herauskann. Die meisten Modelle besitzen deshalb Schlitze und Spalten in den Seitenwänden.

Marktübliche Komposter bestehen in der Regel aus Holz oder verzinktem Metall und sollten über mindestens zwei Kammern verfügen, besser sind drei:

- In der ersten Kammer werden die frischen Abfälle gesammelt
- In der zweiten Kammer vollzieht sich die sogenannte Rottephase
- In der dritten Kammer zersetzt sich das Material vollständig

3. Tipp: Nur geeignete Abfälle kompostieren

Geht es um Kompost, taucht immer wieder eine Frage auf: Was darf man überhaupt kompostieren? Einige Abfälle haben nämlich nichts auf dem Kompost verloren, weil sie entweder nicht verrotten oder Schadstoffe an die Umwelt abgeben. Perfekt sind Gartenabfälle wie Schnittgut und Herbstlaub, aber auch Erntereste und Fallobst. Ebenfalls unbedenklich und förderlich für guten Kompost sind ungekochte (pflanzliche) Küchenabfälle. Eier dürfen ebenfalls kompostiert werden. Zitrusfrüchte nur, wenn sie unbehandelt sind – chemische Pflanzenschutzmittel und Pestizide stören den Rotteprozess erheblich, denn sie könnten die sich auf dem Kompost befindlichen Mikroorganismen abtöten, welche für den Abbauprozess verantwortlich sind. Allerdings verrotten Zitrusfrüchte aufgrund der enthaltenen ätherischen Öle nur langsam. Auch Tierische Produkte wie Fleisch und Fisch haben auf dem Kompost nichts zu suchen, da sie dazu neigen, Gerüche zu erzeugen und Ungeziefer anzulocken. Milchprodukte wie Milch, Joghurt und Sahne sollten ebenfalls vermieden werden, da sie schnell verderben und unangenehme Dämpfe entwickeln können. Zudem sollten Sie fettige Lebensmittel und Öle nicht auf den Kompost geben, weil sie nur schwer verrotten – und noch dazu unschön aussehen.

Nichts auf dem Kompost zu suchen haben: Nicht biologisch abbaubare Materialien, wie Plastik oder Metall, und Tierkot von fleischfressenden Tieren, da diese möglicherweise gefährliche Krankheitserreger enthalten. Große Holzstücke sollten Sie lieber zu Brennholz oder anderweitig verarbeiten, anstatt sie auf den Kompost zu geben, weil sie sehr lange brauchen, um sich zu setzen.

Ansonsten gilt Kompostieren: Je abwechslungsreicher die Befüllung, umso besser. Mischen Sie daher stets feuchtes Material mit trockenem und schweres/dichtes mit lockerem. Wer zusätzlich ab und an ein paar Wildkräuter untermischt, erhält ein perfektes Ergebnis.

4. Tipp: Große Schnittabfälle zerkleinern

Große Schnittabfälle wie Zweige und Äste verrotten schneller, wenn man sie vor dem Kompostieren zerkleinert, zum Beispiel mit dem Häcksler (welches Gerät die beste Arbeit leistet, lesen Sie in unserem Häcksler-Test). Dadurch können Mikroorganismen leichter eindringen und das Material zersetzen. Wer große Mengen an Herbstlaub zu entsorgen hat, zerkleinert diese im besten Fall ebenfalls vor dem Kompostieren. In dem Fall nimmt man einfach den Rasenmäher.

5. Tipp: Kranke Pflanzen anderweitig entsorgen

Nicht alle Gartenabfälle sollte man kompostieren. Manche kranke oder von Schädlingen befallene Pflanzen werden besser im Hausmüll entsorgt – andernfalls würden sie sich ausbreiten. Unbedenklich sind unter anderem:

- Blattpilze wie Rost, Mehltau oder Schorf
- Blattfleckenkrankheiten
- Braunfäule
- Viruserkrankungen wie der Mosaikvirus

Viele Gärtner beobachten sogar, dass Pflanzen, die mit Kompost gedüngt wurden, der auch Bestandteile kranker Pflanzen enthält, gesünder erscheinen und widerstandsfähiger gegen genau diese Krankheiten werden.

Im Hausmüll entsorgen sollten Sie Pflanzen mit folgenden Krankheiten:

- Kohlhernie
- Feuerbrand
- Fusarium-Welke
- Verticillium-Welke

Tierische Pflanzenschädlinge stellen meist keine Gefahr dar. Ausnahmen: Miniermotten, Wurzelgallenälchen (Bodennematoden/Fadenwürmer) oder Zwiebelfliegen.

6. Tipp: Mikroorganismen und Kleinstlebewesen fördern

Der gesamte Vorgang des Kompostierens beruht auf der Arbeit zahlloser Kleinstlebewesen und Mikroorganismen wie Bakterien und Einzeller. Für die gewünschte Aktivität brauchen diese die richtigen Nährstoffe. Wir empfehlen daher, sogenannten Kompostbeschleuniger aus dem Fachhandel auszubringen: Er enthält organische Stoffe wie Guano oder Hornmehl.

Wässern Sie in langen Trockenzeiten Ihren Kompost. Feuchtigkeit ist ebenfalls unerlässlich für den Rotteprozess und die daran beteiligten Mikroorganismen.

7. Tipp: Kompostbehälter abdecken

Steht Ihr Kompostbehälter nicht gut geschützt unter einem großen Baum, kann es ratsam sein, diesen mit einer Abdeckung zu versehen. Sie verhindert einerseits, dass zu viel Nässe in den Kompost eindringt oder das Material im Winter zu stark auskühlt, und hält den Kompost andererseits schön feucht. Wichtig: Verwenden Sie zur Abdeckung nur gut durchlässiges Material wie Stroh- oder Schilfmatten. In Gärtnereien oder im Baumarkt werden auch spezielle Kompostschutzvliese angeboten, die gerade in strengen Wintern einen guten Frostschutz bieten.

8. Tipp: Kompost umsetzen

Die richtige Mischung ist das A und O beim erfolgreichen Kompostieren. Weil diese im Alltag aber gar nicht so einfach zu bewerkstelligen ist, setzen viele Gärtner ihren Kompost regelmäßig um. Das Umsetzen hat den Vorteil, dass man feuchtes und trockenes, dichtes oder lockeres Material noch einmal vermischen kann, sollte es sich an einer Stelle unverhältnismäßig stark angesammelt haben. Auf diese Weise wird die Verrottung gefördert und das Kompostieren enorm beschleunigt.

9. Tipp: Nur reifen Kompost im Garten verwenden

Wie lang das Kompostieren dauert, ist abhängig von der Jahreszeit – im Schnitt dauert es sechs bis zwölf Monate, bis der Kompost bereit zum Ausbringen ist. Reifen Kompost erkennen Sie an seiner Zusammensetzung und an seinem Geruch: er ist ganz fein und riecht nach feuchtem Waldboden. Farblich sollte er dunkelbraun bis fast schwarz sein.

10. Tipp: Kompost vor dem Ausbringen sieben

Sieben Sie den Kompost vor dem Ausbringen. Verwenden Sie dazu ein großes Durchwurf-Sieb mit einer Maschenweite von mindestens 15 Millimetern. Die großen Teile wandern zurück in den Kompost, der feine Rest lässt sich wunderbar gleichmäßig im Gemüsebeet oder im Blumenbeet verteilen.

Warum Kompostieren nachhaltig ist

Durch das Kompostieren lassen sich organische Abfälle wie Lebensmittelreste, Gartenabfälle und andere biologisch abbaubare Materialien gut recyceln. Dadurch verringert sich nicht nur die Menge an Abfalldeponien und Müllverbrennungsanlagen, sondern gleichzeitig auch die Umweltbelastung. Denn: In Mülldeponien erzeugen organische Abfälle Methangas, ein starkes Treibhausgas, das zur Klimaerwärmung beiträgt.

Kompost ist ein wertvoller natürlicher Dünger und verbessert daher die Bodenqualität. Er enthält Nährstoffe und organische Substanz, die den Boden fruchtbarer machen. Durch das Hinzufügen von Kompost zu Böden können Landwirte und Gärtner etwa die Ernteerträge steigern und die Notwendigkeit chemischer Düngemittel reduzieren.

Gleichzeitig werden natürliche Ressourcen geschont. Die Herstellung von chemischen Düngemitteln erfordert nämlich fossile Brennstoffe und mineralische Rohstoffe. Durch die Verwendung von Kompost als natürlichen Dünger kann der Bedarf an diesen Ressourcen minimiert werden, was wiederum der Umwelt nützt. Gesunde Böden, die durch Kompostierung gefördert werden, leisten auch einen Beitrag zu Erhaltung der Biodiversität und biologischen Vielfalt. Sie bieten Lebensraum für verschiedene Mikroorganismen, Insekten und Pflanzen, die für das ökologische Gleichgewicht von entscheidender Bedeutung sind.

Weiterhin verbessert Kompost die Bodenstruktur und -feuchtigkeit, wodurch folglich Wasser besser gespeichert und Bodenerosion vermieden werden kann. Das ist besonders wichtig, um die Auswir-

kungen von Dürren und Überschwemmungen zu mildern. Auch Energie lässt sich durch das Kompostieren sparen, denn die Entsorgung von organischen Abfällen in Mülldeponien und ihre Verbrennung erfordern viel Energie.

Sträucher von der Schneelast befreien

Der Wintereinbruch Anfang Dezember 2023 zeigte eines ganz deutlich: auch wenn in Zeiten des Klimawandels die Durchschnittstemperaturen im Winter ansteigen, bedeutet das nicht, dass es keine großen Schneemengen mehr geben kann. Gerade der Anstieg der Meerwassertemperaturen bedeutet mehr Verdunstung; das Wasser kommt dann im Winter bei entsprechenden Wetterlagen mit Kaltluft aus dem Norden durchaus als größere Schneemenge herunter.

Deshalb sollte bei solchen Bedingungen regelmäßig der häufig schwere Nass-Schnee von Sträuchern abgeschüttelt werden und schwache Sträucher mit einer Stützhilfe gegen Schneelast gesichert sein.

Immergrüne wässern

Rhododendron, Buchs, Stechpalme sowie alle Nadelbäume müssen bei trockener Witterung gegossen werden. Warten Sie auf frostfreie Tage, damit das Wasser auch an die Wurzeln gelangt. An sehr sonnigen Wintertagen schützt Vlies die immergrünen Pflanzen vor starker Verdunstung.

März: Für den Schnitt nicht zu spät?

„Darf ich Gehölze im Garten nur zwischen Oktober und Februar schneiden?“ Man hört öfter mit Bezug auf den Naturschutz, dass Schnittmaßnahmen nach den 1. März nicht mehr erlaubt sind.

Aus gärtnerischer Sicht ist es aber nicht in allen Fällen sinnvoll den Schnitt bereits frühzeitig Ende Februar einzustellen.. Dennoch ist stets auf den Vogelschutz zu achten.

Das sagt das Bundesnaturschutzgesetz:

Es ist verboten, Bäume, die außerhalb des Waldes oder gärtnerisch genutzten Grundflächen stehen, Hecken, lebende Zäune, Gebüsche und andere Gehölze in der Zeit vom 1. März bis zum 30. September abzuschneiden, auf den Stock zu setzen oder zu beseitigen; zulässig sind schonende Form- und Pflegeschnitte zur Beseitigung des Zuwachses der Pflanzen oder zur Gesunderhaltung von Bäumen. (BNatSchG §39, Abs. 5, Satz 1 Nr. 2)

Dieses zeitlich befristete Verbot gilt also nicht für Bäume im Siedlungsbereich innerhalb von Haus und

Kleingärten sowie Streuobstwiesen. Auch wenn Streuobstwiesen in der freien Natur stehen, sind sie als gärtnerisch genutzte Fläche eingestuft. Das Roden von Bäumen ist also ganzjährig möglich, sofern keine Naturschutzgründe z.B. Brut- und Lebensstätten von Tieren oder Baumschutzverordnungen für Rode- und Schnittmaßnahmen dagegensprechen.

Diese Regelungen gilt es zu beachten:

Ein „auf Stock setzen“ (radikaler Schnitt auf ca. 30 cm Triebhöhe) oder komplettes Roden von ganzen

Hecken oder Gebüschen ist jedoch auch im Garten verboten. Dies sollte in den Monaten Oktober bis Februar passieren, was auch gärtnerisch sinnvoll ist. In dieser Zeit ist die Vielzahl der Gehölze ohne Laub, was die Schnittmaßnahmen und die Entsorgung des Schnittgutes wesentlich erleichtert. Doch auch hier gibt es eine Reihe von Ausnahmen, die Sie beispielsweise an der Unteren Naturschutzbehörde des Landratsamtes erfragen können. Dies betrifft z.B. die Verkehrssicherungspflicht, behördliche Anordnungen, geringfügiges Entfernen bei Verwirklichung von Baumaßnahmen.

Umsetzung im Garten

Doch was bedeutet das nun konkret? Was darf ich in der Zeit von März bis September noch schneiden? Grundsätzlich sind Form- und Pflegeschnitte von Hecken und Gehölzen im Garten sowie auf Streuobstwiesen ganzjährig möglich. Dies dient auch zur Gesunderhaltung der Pflanzen. Dürre, vor

allem aber kranke Äste und auch ganze Pflanzen können das ganze Jahr über entfernt werden, um der Ausbreitung von Krankheiten und Schädlingen entgegenzuwirken. Beispiele: Feuerbrand, schwarzer Rindenbrand, Borkenkäfer, Obstbaumsplintkäfer.

Der Obstbaumschnitt ist auch erst im März, noch vor der Blüte, empfehlenswert, da die Wunden oft besser heilen als im Winter. Beerensträucher wie Johannisbeere und Stachelbeere können Sie jetzt noch schneiden bzw. gleich zur oder nach der Ernte im Sommer. Ziersträucher, die im Sommer und Frühherbst blühen, erhalten im März/April ebenfalls noch ihren, teilweise kräftigen Rück- und Auslichtungsschnitt (z.B. Sommerflieder, Bartblume, Roseneibisch/Hibiskus, verschiedene Rosen und Clematis). Ein starker Rückschnitt dient auch hier als Pflegeschnitt, damit die Pflanzen vital bleiben und reich blühen. Andere Gehölze werden ausgelichtet, wobei alte, tote, sehr dünne oder zu dicht stehende Äste entfernt werden. Bei frühlingsblühenden Gehölzen (blühend bis Mai/Anfang Juni) erfolgt der Schnitt erst nach der Blüte. So können zahlreiche Insekten profitieren. Das Formieren von Hecken und anderen Gehölzen ist grundsätzlich ganzjährig möglich. Im Garten ist dies sinnvoll ab Mitte Juni bis etwa Ende August, wenn das Triebwachstum abgeschlossen ist. Einzelne lang wachsende Ästchen im Außenbereich können Sie stets mit der Schere einkürzen.

Grundsätzlich den Vogelschutz beachten!

Das Bundesnaturschutzgesetz schützt vor allem brütende Vögel, weshalb radikale Schnittmaßnahmen nur in definierten Zeiträumen erlaubt sind. Doch kontrollieren Sie grundsätzlich vor allen Schnitteingriffen die (Hecken-)Gehölze auf Nester! Fliegen Vögel immer wieder in die Hecke oder in die Sträucher, so können Sie davon ausgehen, dass sich dort ein Nest befindet. Verschieben Sie Schnittmaßnahmen, auch Formschnitte auf die Zeit, wenn die Jungvögel ausgeflogen sind. Erfreuen Sie sich an den munteren Tieren, die bei der Fütterung der Jungen sehr viele Blattläuse, Fliegen, Räupchen und andere Insekten aus dem Garten holen und somit Schädlinge reduzieren. Doch Hecken und Gehölze bieten weit mehr: sie sind nicht nur Nistplatz, sondern auch Unterschlupf und Ruheraum sowie Nahrungsquelle für verschiedene Tiere. Hecken und andere Gehölze sind wertvolle Gestaltungselemente im Garten. In einem naturnahen Garten liegen fachlich gute gärtnerische Praxis und Naturschutz nahe beieinander.

Impressum:

Kreisverband für Gartenbau und Landespflege Tirschenreuth e. V.
Vertreten durch den 1. Vorstand: Roland Grillmeier, Mähringer Straße 7, 95643 Tirschenreuth
Kontakt/Geschäftsführung: Harald Schlöger Telefon: +49 9631/88-329 - E-Mail: harald.schloeger@tirschenreuth.de
Eintragung im Vereinsregister: 15.03.2012
Registergericht: Amtsgericht Weiden in der Oberpfalz, Registernummer: VR 200583

Haftungserklärung:

Auf verschiedenen Seiten im „Marienkäfer“, dem Mitteilungsblatt des Kreisverbandes für Gartenbau und Landespflege Tirschenreuth e. V., sind Links zu Seiten im Internet hinterlegt. Hiermit wird ausdrücklich betont, dass die Verantwortlichen des Kreisverbandes für Gartenbau und Landespflege Tirschenreuth e. V. keinen Einfluss auf die Gestaltung und die Inhalte der gelinkten fremden Seiten haben. Deshalb distanzieren sich die Verantwortlichen hiermit ausdrücklich von allen Inhalten aller gelinkten Seiten und machen sich deren Inhalte nicht zu Eigen. Die Verantwortlichen des Kreisverbandes für Gartenbau und Landespflege Tirschenreuth e. V. übernehmen keinerlei Haftung für Schäden aller Art, die sich von den gelinkten Seiten ergeben.

Datenschutzhinweise:

Externe Links, Haftungsausschluss:

Als Inhaltsanbieter ist der Kreisverband für Gartenbau und Landespflege Tirschenreuth e. V. nach § 8 Abs. 1 Teledienstgesetz bzw. § 6 Abs. 1 Mediendienste-Staatsvertrag nur für eigene Inhalte verantwortlich. Für externe Links zu fremden Inhalten übernimmt der Kreisverband für Gartenbau und Landespflege Tirschenreuth e. V. keine Haftung, da er die Übermittlung der Information nicht veranlasst, den Adressaten der übermittelten Information nicht ausgewählt und die übermittelten Informationen nicht ausgewählt oder verändert hat (§ 9 Abs. 1 Teledienstgesetz bzw. § 7 Abs. 1 Mediendienste-Staatsvertrag).

Sicherheit:

Der „Marienkäfer“ wird an Interessierte auch per E-Mail versandt. Wir sind bemüht, Ihre personenbezogenen Daten durch Ergreifung aller technischen und organisatorischen Möglichkeiten so zu speichern, dass sie für Dritte nicht zugänglich sind. Bei der Kommunikation per E-Mail kann die vollständige Datensicherheit von uns nicht gewährleistet werden, so dass wir Ihnen bei vertraulichen Informationen den Postweg empfehlen.

Urheberrecht:

Eingesandte Bilder und Textbeiträge zum Zwecke der Veröffentlichung im „Marienkäfer“ gehen urheberrechtlich auf den Kreisverband für Gartenbau und Landespflege Tirschenreuth über.

Abmeldemöglichkeit:

Sollten Sie zukünftig den „Marienkäfer“ nicht mehr wünschen, besteht die Möglichkeit sich aus dem Verteiler löschen zu lassen.



**Kreisverband für Gartenbau
und Landespflege Tirschenreuth e. V.**

